## Schwerhörig – und trotzdem dabei!

10 Jahre Erlanger Selbsthilfegruppe für Schwerhörige

Kennen Sie das: Sie sind in einer Gruppe, alle unterhalten sich, Sie hören zwar die Geräusche, können dem Gespräch aber nicht folgen und fühlen sich - umgeben von anderen Menschen - doch isoliert. Geht es Ihnen vielleicht auch so? Sie nehmen zwar wahr, dass gesprochen wird, verstehen vielleicht auch einzelne Worte, können aber keinen Zusammenhang herstellen. Schließlich resignieren Sie, beteiligen sich vielleicht gar nicht mehr am Gespräch und ziehen sich enttäuscht zurück.

Um dieser Vereinsamung entgegenzuwirken, haben wir in Erlangen vor 10 Jahren eine Selbsthilfegruppe für Schwerhörige gegründet. Wir stärken uns gegenseitig, versuchen aber auch, unsere Situation mit den Möglichkeiten der Technik zu verändern. So gibt es bereits in vielen Kirchen eine Induktionsschleife, die es Hörgeräteträgern ermöglicht, die Predigt klar und deutlich zu verstehen. Wir wünschen uns, dass diese Möglichkeit in allen Kirchen besteht (und auch funktioniert!), damit die Schwerhörigen, die sich jetzt vielleicht nicht mehr heraustrauen, wieder am Gottesdienst teilnehmen können. Auch öffentliche Gebäude bei denen Ansprache an ein größeres Publikum gehalten wird wünschen wir uns im Laufe der Zeit damit ausgestattet, damit Hörbehinderte barrierefrei am öffentlichen Leben teilnehmen können. Wir denken dabei an die Volkshochschule, das Markgrafentheater, den Redoutensaal usw.

Zu unserem 10-jährigen Bestehen wurde diese kleine Festschrift erstellt. Wir hoffen noch viele weitere Jahre Ansprechpartner für Hörbehinderte im Raum Erlangen und Umgebung sein zu können.

#### Christa Braun, Herbert Hirschfelder, Irmgard Kühne

(für die Selbsthilfegruppe Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger Erlangen)

# Grußwort des Dekans

Liebe Mitglieder der Schwerhörigen-Selbsthilfegruppe Erlangen! Liebe Jubiläumsgäste!

#### "Damit ihr Hoffnung habt"

Mit diesem Motto des bevorstehenden zweiten Ökumenischen Kirchentages in München grüße ich Sie im Namen des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirkes Erlangen und aller seiner Kirchengemeinden, sowie im Namen meines römisch-katholischen Kollegen, Dekan Josef Dobeneck, und den Kirchengemeinden in dessen Dekanat.

Für mich sind Sie als Schwerhörigen-Selbsthilfegruppe solche Hoffnungsträger, die dafür sorgen, dass Hoffnung sich erfüllt und begründete Hoffnung bleibt.

Sie treffen sich, hören aufeinander und helfen so sich gegenseitig, mit Ihrer Schwerhörigkeit besser umzugehen. Sie pflegen ein bewundernswertes Miteinander.

Sie laden die Kirchengemeinden ein, ihre Sprechanlagen zu überprüfen und neu einzustellen, damit das rein akustisch erfahrbar und hörbar wird, was in einem Vers kurz nach dem Motto des Kirchentages beschrieben ist:

"Ihr seid neu geboren worden, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen: aus Gottes Wort, das lebt und bleibt." (1. Petr 1, 23)

Sie bieten damit den Kirchengemeinden einen tollen Dienst an, auf den ich gerne immer wieder in den Pfarrkonferenzen hinweise.

Sie bringen so das Anliegen in die Öffentlichkeit, das sich viele nicht auszusprechen trauen: "Mit besseren technischen Hilfsmittel könnte ich auch etwas, könnte ich auch alles verstehen." Sie machen so den Mund auf für viele, die meinen, sie müssten sich schämen.

Vielen Dank, dass Sie so in vielfältiger Weise für andere da sind, dass Sie nicht müde werden, Ihr Anliegen vorzubringen und so Menschen Gehör verschaffen.

Alles Gute und Gottes Segen für die nun vor Ihnen liegenden Jahren ... und jetzt erst einmal ein frohes Jubiläumsfest!

#### Ihr Dekan Peter Huschke

# Grußwort der Schwerhörigenseelsorge der evang.-luth. Kirche in Bayern

10 Jahre Selbsthilfegruppe der Hörgeschädigten und CI-Träger in Erlangen.

Kein Grund zum Feiern! Oder doch...?

Ein Mal im Monat trifft sich in Erlangen eine Gruppe von unauffälligen Menschen – man könnte sagen: so wie du und ich. Aber eben dies ist Teil des Problems: Schwerhörigkeit, Ertaubung ist nicht zu sehen. Wohl aber eine Barriere, mit denen ein jeder/jede aus der Selbsthilfegruppe im Alltag umgehen muss. Obwohl Schwerhörigkeit nicht nur unauffällig ist, sondern auch unterschätzt wird.

10 Jahre Selbsthilfegruppe – ein Grund zum Feiern...?

Nein, denn wenn es um Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Maßnahmen im allgemeinen Leben geht, sind wahrscheinlich in zehn Jahren nur wenige Schritte zurückgelegt worden.

Ja, denn ein Grund zum Feiern ist es, dass in dieser Gruppe, besser: Gemeinschaft, hörgeschädigte Menschen einen Ort finden können, an dem sie bleiben können. Hier, wo technisches Verständnis, vor allem aber menschliches Verstehen für die Probleme hörgeschädigter Menschen zu finden sind.

Mitfeiern können auch die evangelischen und katholischen Gemeinden von Erlangen. Denn die Selbsthilfegruppe von Schwerhörigen, Ertaubten und CI-Trägern hat auch wache Augen darauf, dass in Kirchen ein gutes Verstehen möglich ist. Dies ist allerdings nicht immer der Fall. Oft wird induktives Hören in Kirchen nicht angeboten, weil es angeblich in den Gemeinden keine hörgeschädigten Menschen gibt, die diese Technik benötigen.

Umgekehrt könnte es allerdings auch so sein, dass hörgeschädigte Menschen nicht mehr in die Gottesdienste kommen, weil sie dort nicht mehr verstehen können.

Feiern wir alles zusammen und wünschen, dass die Selbsthilfegruppe der Schwerhörigen, Ertaubten und CI-Träger auch weiterhin ein Ort sein wird, an dem Menschen einen Ort zum Bleiben finden können, den sie leider sonst nicht überall finden können!

Alles Gute und Gottes Segen für das 10-jährige Bestehen der Selbsthilfegruppe, aber auch für die Zukunft wünscht die Schwerhörigenseelsorge der evang.-luth. Kirche in Bayern

Ulla Kölbel und Rolf Hörndlein, Pfr.

# Grußwort der Sozialbürgermeisterin der Stadt Erlangen

"Du kannst wohl nicht hören!?!" Diese Frage meint jede Mutter rhetorisch, wenn sie ihre nicht hören wollenden Kinder zum Essen, Aufräumen oder einer sonstigen, den Kindern in diesem Augenblick eher fernen Tätigkeit rufen möchte.

Für die unzähligen Menschen in unserer Stadt, die unter Schwerhörigkeit oder Taubheit leiden, ist diese Frage bitterer Alltag und die Antwort auf diese Frage lautet schlicht und einfach: "Ja, ich kann nicht hören."

Damit sind Barrieren verbunden, die vom Aufstehen (Wecker!) über das Frühstück (Radio!), den Weg zur Arbeit (Verkehr!), den Arbeitsplatz (Telefon!) und die Freizeit (Laute und Geräusche aus allen Richtungen!) all das, worauf normal Hörende ohne nachzudenken reagieren, zu einem täglichen Hindernislauf machen. Barrieren allerorten, Barrierefreiheit, die auf dem Papier eine so große Rolle spielt, ist im Alltag Schwerhöriger und Tauber oft nur ein Traum.

Das Leben für Schwerhörige und Taube in Erlangen aber wäre noch schwieriger, hätte sich nicht vor 10 Jahren eine Gruppe zusammen gefunden, die sich das Ziel gesetzt hat, den Alltag Schwerhöriger und Tauber zu erleichtern. Mittlerweile ermöglicht zum Beispiel eine von der Stadt Erlangen angeschaffte und der Gruppe in Dauerleihgabe übergebene Mobile FM-Anlage Hören in Räumen wie im Freien. Vorträge, Stadtführungen, Diskussionsrunden oder private Gespräche sind wieder möglich, ohne auf im Gebäude fest installierte Technik angewiesen zu sein. Die Gruppe berät aber auch bei der baulichen Umsetzung von Induktionsschleifen, ein Verfahren, das einfach und günstig zu installieren ist, wenn es bei Sanierung oder Neubau von Anfang an mitgeplant wird.

Die Stadt Erlangen ist der Selbsthilfegruppe sehr dankbar, denn durch Ihre ehrenamtliche Arbeit, meine sehr geehrten Damen und Herren, wird der Alltag schwerhöriger Mitbürgerinnen und Mitbürger leichter, werden Barrieren abgebaut und sicherlich auch so manches Missverständnis vermieden.

Und wenn unser großer Dichter und Denker, Johann Wolfgang von Goethe, feststellt: "Es hört doch jeder nur, was er versteht!", dann hat Goethe damit zwar nicht den Alltag Schwerhöriger beschreiben wollen, aber dennoch den Nagel auf den Kopf getroffen. Denn mit der heute möglichen technischen Hilfe können Schwerhörige hören, verstehen, reagieren und so am Leben unserer Gesellschaft teilhaben.

Ich danke Ihnen von Herzen für die geleistete Arbeit, für die noch zu leistende wünsche ich viel Erfolg und alles Gute für die nächsten 10 Jahre.

*Dr. Elisabeth Preuß*, Bürgermeisterin

# Grußwort der ev.-luth Landessydonale

Liebe Mitglieder der Schwerhörigen-Selbsthilfegruppe Erlangen! Liebe Jubiläumsgäste!

Ich grüße Sie als Mitglied der Landessynode für das Dekanat Erlangen zu Ihrem heutigen Jubiläum, freue mich mit Ihnen, dass wir diesen Festtag im Rahmen eines Gottesdienstes feiern können, und gratuliere Ihnen herzlich zu dem zehnjährigen Bestehen Ihrer Selbsthilfegruppe.

Seit unserem ersten Treffen, bei dem ich Ihnen von meiner ehrenamtlichen Arbeit in der Synode unserer bayerischen Landeskirche berichtete und Sie mir von Ihrem ehrenamtlichen Engagement für die Schwerhörigen erzählten - sowie von Ihrem Jubiläum, war mein erster Gedanke: Dieses Jubiläum muss etwas Besonderes werden, bei dem nicht nur die runde Zahl gefeiert wird, sondern auch *Sie* müssen gefeiert werden! Von Ihrem Engagement müssen mehr Menschen erfahren, denn das was Sie für andere tun, macht Mut, stärkt und ist vorbildlich. Sie haben sich als Betroffene zum Sprachrohr für die Schwerhörigen, Ertaubten und CI-Träger gemacht und so konnte auch ich viel von Ihnen lernen.

Kommunikation ist eine andauernde Herausforderung und große Anstrengung für Sie, denn Schwerhörigkeit ist nicht nur für die Ohren schwer; es strengt die Seele an und führt schnell in die Einsamkeit.

Dieses haben Sie als Herausforderung als gleichsam doppelten Kraftakt angenommen, haben sich nicht zurückgezogen, sondern kümmern sich aus der eigenen Betroffenheit heraus mit großem Engagement um die Anliegen der Schwerhörigen und dafür bewundere ich Sie sehr.

Im März fand die Frühjahrssynode unsere Landeskirche in Weiden in der Oberpfalz statt. Dort hatten wir den neuen Landesstellenplan zu beschließen. Eines stand bei unserem Beschluss ohne Einschränkung fest: Auch in Zeiten rückgängiger Finanzmittel muss die Kirche in der Fläche, in den Gemeinden präsent bleiben und sie muss sich weiterhin besonders um die kümmern, die besondere Stärkung benötigen.

Und so verspreche ich Ihnen mich auch weiterhin – nicht nur, aber auch in der Landessynode - für Ihre Anliegen einzusetzen und gratuliere Ihnen mit größter Anerkennung für Ihre Arbeit herzlich zu dem zehnjährigen Bestehen Ihrer Selbsthilfegruppe.

Gottes Segen und viel Glück für Ihre weitere Arbeit!

Ihre Synodale im Dekanat Erlangen

Annekathrin Preidel

# Grußwort des Landesverbandes Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten

Die Selbsthilfegruppe für Schwerhörige, Ertaubte und CI-Träger Erlangen feiert heute am 2. Mai 2010 ihr 10-jähriges Bestehen.

Als Mitglied im Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V. stellt die Gruppe einen wichtigen Baustein der Landespolitik von und für schwerhörige Menschen in Bayern dar.

Schwerhörigkeit ist eine unsichtbare Behinderung. Leider versuchen sehr viele Betroffene diese Unsichtbarkeit noch zu fördern durch den Wunsch nach "unsichtbaren" Hörhilfen. Des weiteren haben viele Betroffene auch in unserer "aufgeklärten" Gesellschaft noch große Hemmungen sich offen und ehrlich zu ihrer Schwerhörigkeit zu bekennen.

Dies ist eine Folge davon, dass Schwerhörigkeit auch heute noch als ein Stigma angesehen wird und nicht als eine Kommunikationsbeeinträchtigung eines Sinnesorgans welches durch entsprechende technische Hilfen (Hörgeräte, Induktionsanlagen) zu einem großen Teil ausgeglichen werden kann.

Die wichtigste Hilfe für schwerhörige Menschen ist aber die Akzeptanz der Betroffenen als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft. Schwerhörigkeit darf nicht mehr weiter von den Menschen trennen, sondern es muss in der heutigen Gesellschaft möglich sein, dass auch schwerhörige Menschen in allen Lebenslagen teilhaben können.

Bayerisches Behindertengleichstellungsgesetz, UN-Konvention, das sind Schlagworte die zur Zeit von der Politik und den Medien viel benutzt werden. Barrierefreiheit wird dabei von allen gefordert. Barrierefreiheit muss aber auch in der Kommunikation hergestellt werden. Dazu sind die erforderlichen Hilfsmittel für schwerhörige Menschen von den Krankenkassen sowie Staat und Kommunen bereit zustellen.

Es kann und darf nicht mehr sein, dass schwerhörige Menschen sich das notwendige Hörgerät aus finanziellen Gründen nicht leisten können.

Es kann und darf nicht mehr sein, dass schwerhörige Menschen von öffentlichen Veranstaltungen ausgegrenzt bleiben, weil keine Induktionsanlagen in Räumen mit Lautsprecheranlagen vorhanden sind und keine Schriftdolmetscher zum Einsatz kommen.

Dafür setzt sich der Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten mit seinen Ortsvereinen und Selbsthilfegruppen vehement ein.

Die Selbsthilfegruppe Schwerhörige und Ertaubte Erlangen ist dabei ein sehr engagierter Mitstreiter für die Rechte der schwerhörigen Menschen.

Der Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten bedankt sich daher anlässlich des heutigen 10-jährigen Bestehens der Gruppe für die engagierte Mitarbeit.

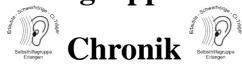
Ein besonderer Dank gebührt dem Führungsteam der Gruppe Frau Christa Braun, Frau Irmgard Kühne und Herrn Herbert Hirschfelder.

Wir wünschen der Gruppe noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens zum Wohle der schwerhörigen Menschen in Erlangen und weiterhin eine fruchtbare und erfolgreiche Zusammenarbeit im Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V.

Manfred Hartmann

Landesvorsitzender

# Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger Selbsthilfegruppe Erlangen



#### **Chronik**

Einige Rückblicke aus den vergangenen Jahren. Hier sollen die monatlichen Gruppentreffen mit besonderen Gästen und die sonstigen bemerkenswerten Aktivitäten der Gruppe genannt werden.

#### 2000

### 6. April 2000: "Geburtstag" der Selbsthilfegruppe

Anwesend waren sieben Personen. Vorangegangen war die Planung, Suche nach Räumlichkeiten und Erstellung eines Faltblatts usw. durch Christa Braun, Reiner Hofmann, Thomas Holz und Friedrich Rauhut. Diese vier Personen bildeten auch das erste SprecherInnenteam, das die Gruppe nach außen vertrat.

Seitdem traf man sich regelmäßig zum *Gruppentreffen* am ersten Donnerstag im Monat, in der Regel im Gemeinderaum Neustädter Kirchenplatz. Die Zahl der Anwesenden schwankte dabei zwischen zwei (bei Gewitterregen, August 2000) und über zwanzig (dann wurde es schon etwas eng). Die Gruppe hatte das Glück, dass von Anfang an eine von der Stadt Erlangen zur Verfügung gestellte Funkmikrofon-Anlage die Kommunikation in der Gruppe (und auch die Gesprächsdisziplin) erleichterte.

Selbsthilfegruppe

für Schwerhörige und Ertauble

in Erlangen

gegründet am 6. April 2000

Christa Brauen

Eskilstumaste. 34, 91054 ER

Thomas Hele

14 HEUSCH 16 35, 91054 ER

Eintrag im Gruppentagebuch zur Gründung am 6. April 2000 (Aus Datenschutzgründen hier nur die Namen zweier SprecherInnen)

#### 18. März 2001: Die Gruppe unternimmt erstmals einen gemeinsamen Ausflug

Das Gruppentagebuch vermerkt dazu: Der Ausflug ging auf das Walberla zur Walburga (Essen bein Nagenast in Schlaifhausen).

#### 2. August 2001: Die Selbsthilfegruppe trifft sich erstmals zum Grillfest

Das erste Grillfest im Garten des Bürgertreffs "Die Villa" fand anstelle des Gruppentreffens statt. Für einen Donnerstagabend war die Beteiligung mit 13 Teilnehmern sehr gut.

#### 14. September 2001: Die Selbsthilfegruppe geht an die Öffentlichkeit

Die Erlanger Nachrichten brachten im Rahmen der Serie "Unser Jahr des Ehrenamtes" mit der Überschrift "Reiner Hofmann. Hörbehinderter informiert in Selbsthilfegruppe Mitbetroffene" einen Artikel. Darin wurde auch allgemein über Schwerhörigkeit und Selbsthilfegruppen informiert.

#### Reiner Hofmann

Hörbehinderter informiert in Selbsthilfegruppe Mitbetroffene VON MARGRIT VOLLERTSEN-DIEWERGE

Sie sind in einem Raum mit vielen Leuten, die alle durcheinander reden. Plötzlich fällt irgendwo Ihr Name — Plotzlich fallt irgendwo Ihr Name — Sie hören ihn aus dem Stimmenge-wirr beraus, denn Ihr Ohr bzw. Ihr Gehirn ist für das Klangbild Ihres Namens empfänglich und filtert ihn heraus", verrät Reiner Hofmann, selbst mittelgradig schwerhörig. "Mein Hördefizit ist angeboren, ich habe es lange verleugnet. Etwa 15

Millionen Schwerhörige gibt es bundesweit, davon sind nur etwa zwei Millionen Hörgeräteträger."

Der 35-Jährige ist zusammen mit drei weiteren Selhstbetroffenen Mitinitiator der "Selbsthilfegruppe für schwerhörige und ertaubte Menschen" in Erlangen. Wie alle Selbsthilfegruppen entstand auch diese Gruppe durch Erfahrungsaustausch, Informationen über den Umgang mit Hilfsmitteln und technischen Mitteln, vor allem aber durch das Wiederherstellen des Selbstwertgefühls. Viele der Gruppenmitglieder sind selbst berüfstätig und haben damit zu kämpfen, dass manche Hörenden mecht rücksichtslos beim Gespräch mit Hörgeschädigten sind, ohne dass es ihnen bewusst wird.

So wurde eine "Negativ-Auszeich-

So wurde eine "Negativ-Auszeich-nung" vom Deutschen Schwerhöri-enbund (DSB) geschaffen, eine sym-olische Medaille für undeutliches

"Probieren Sie es selbst einmal aus:
ie sind in einem Raum mit viele
euten, die alle durcheinander reden.
lötzlich fällt irgendwo fir Name –
let hören ihn aus dem Stimmengetir heraus, denn Ihr Ohr bzw. Ihr
enim ist für das Klangbild Ihres
amens empfänglich und filtert ihn
eraus", verrät Reiner Hofmann,
ibst im ittelgradig schwerhörig,
mein Hördefizit ist sangeboven, ich
abe es lange verleugnet. Etwa 15

Unser Jahr
des Ehrenamtes
Eine Serie der Erlanger Nachrichten

Stillionen Schwerhörige gibt es bunessweit, davon sind nur etwa zwei
füllionen Hörgeräteträger."

Der 35-Jährige ist zusammen mit
aber 19 hand der Beeinträchtigung. Durch ein Kochlea-Implantat
(20) – von cochlea = gricchischtgung. Durch ein Kochlea-Implantat
(20) – von cochlea = gricchischtschenkek – kann ein Mitglied, das
jahrzehntelang nichts gehört hat,
joltzlich die Kirchenglocken wieder
vernehmen, inabsenbarer Zeit wirdes
vogar wieder Stimmen hören können.
Reiner Hofmann hat eine Diplomarbeit über das Thema "Altersschwerhörigket" geschrieben und
Altenpfleger an. "Das gesunde Ohr
hat viele Aufgaben. Es dien der Orientierung, der Alarmierung – da
geht jemand hinter mir her – aber
auch der Sinschätzung der Entiernung – er ist etwa zehn Meter weg –
schließlich ebenso dem Genuss,
Musik hören. Allerdlings kann zu laute Musikbeschallung zu frühzeitiger
Horschädigung führen," warmt Reimer Hofmann.

Der Absolvent des Aufbaustudiensanes Psychogerontologie: "In unse-

Der Absolvent des Aufbaustudienganges Psychogerontologie: "In unse-rer Gruppe wird natürlich über Hilfs-mittel gesprochen. So gibt es z. B. Lichtklingeln, bei denen die Klingel mit einem Lichtsignal gekoppelt ist,



Das Hörgerät verbindet Reiner Hofmann mit der Umwelt. Foto: André De Gea

Rättelbewegungen unter schaffen indes auf 1 Ganz wichtig ist das gemeinsame Erleben wie etwa bei Wanderungen oder geseligen Treffen. So bereitete Hofmann eine Wanderung zum Wal-

r Vibrationswecker, die durch telbewegungen unter dem Kopf-en wecken."
anz wichtig ist das gemeinsame iben wie etwa bei Wanderungen r geselligen Treffen. So bereitete

#### ... und die Organisation, die dahinter steht

1983 machten sich zwei Psychologie-Studenten aus Erlangen auf die Suche nach bereits bestehenden Gruppen für ihre Diplomarbeit, die das Hauptmerkmal der "eigenen Betroffenheit" aufwiesen Aus diesen "Selbsthilfegruppen", entstand ein gemeinnütziger Verein, der zunächst chrenamthich und mit Privattelefonen arbeitete. Von 1986 bis 1998 wurde dann ein kleines Büro in der Olimstraße 2 bezogen, das als "Kontakt-und Info-Stelle" fungierte und von der Stadt Erlangen mitfinanziert wurde. Doch 1998 fiel der Zuschuss den Sparmaßnahmen zum Opfer, die Kontaktstelle konnte nicht länger finanziert werden und die Zuständigkeit gin gan den Bezirk über.

Das Regionalzentrum für SelbsthilDie fäßten Bereiche der Selbsthilfe sind 1. die Sucht, 2. chro-

Das Regionalzentrum für Selbsthil-fegruppen Mittelfranken besteht seit-dem in Nürnberg und wird getragen

450 Selbsthilfegruppen im Bezirk

vom Bezirk Mittelfranken, von den Städten Nürnberg und Erlangen, den Krankenkassen sowie durch Mit-gliedsbeiträge und Spenden. Derartigliedsbeiträge und Spenden. Derarti-ge Zentren gibt es in jeder größeren Stadt, allein in Bayern 27, dien ächsten in Bamberg, Coburg, Hof und Bay-reuth. Die Palette der rund 450 Selbst-hiffegruppen reicht von A wie Angst-und Alkoholbis Zwie Zwänge. Sie alle finden sich aufgeführt im "Selbstihl-feführer Mittelfranken", neu erschie-nen und im Buchhandel erhältlich. Die füßt größtun Bereiche der

Die fünf größten Bereiche der Selbsthilfe sind 1. die Sucht, 2. chro-nische Erkrankungen, 3. Eltern chro-nisch erkrankter oder behinderter

Kinder, 4. Behinderungen jeder Art und 5. allgemeine Lebensprobleme oder -ängste. Sinn der Selbsthilfe-gruppen ist es, dass die Betroffenen aus ihrer Isolation herauskommen und dass sie über ihre Belange reden können.

Das Regionalzentrum in Nürnberg,

Das Regionalzentrum in Nürnberg, Frauentorgraben 69, wurde besetzt mit einer Personalstelle, in zwei halbe Stellen — eine Pädagogin und eine Psychologin — aufgeteilt, sowie einer halben Verwaltungsstelle und einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin.

Am 6. Oktober 2001 wird der "Selbsthilfemarkt Erlangen" auf dem Schlossplatz stattfunden, zu dem sich bereits 42 Gruppen angemeldet haben. Ingeborg Ehrlich (Diplom-Pädagogin): "Die Anfragen steigen. Waren es zuerst nur einige hundert, sind es inzwischen über 2600." mvd

### 6. Oktober 2001: Die Selbsthilfegruppe präsentiert sich erstmals beim Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen"

Dieser Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" auf dem Schloßplatz war regnerisch, deswegen wurde kurzerhand noch schnell ein Pavillon bei OBI gekauft und aufgestellt.

#### 2002

### 7. Februar 2002: Die Selbsthilfegruppe hat erstmals einen Gast

Hörgeräteakustiker Herr Eberhard gab Auskunft über Hörgeräte und Hilfsmittel. 16 Teilnehmer lauschten seinen Ausführungen.

#### 4. Juli 2002: Frau Dr. Inge Richter besucht uns

Frau Dr. Inge Richter (selbst ertaubt) berichtet über sich und die Arbeit der von ihr geleiteten Hörgeschädigtenabteilung im Klinikum am Europakanal in Erlangen (18 Teilnehmer).

#### 1. August 2002: Grillfest bei Frau Kapke in Bubenreuth

Zum Grillfest im Garten von Frau Kapke in Bubenreuth kamen 16 Personen (einschließlich der Familienmitglieder). Das monatliche Gruppentreffen entfiel dafür.

#### 2003

# 5. Juli 2003: Die Selbsthilfegruppe präsentiert sich beim Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" 2003

Zu diesem Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" auf dem Schloßplatz gibt es erstmals im Gruppentagebuch ein Foto als Erinnerung. Statt eines Plakats wurden die Faltblätter am Pavillondach aufgehängt (man beachte die kreative Lösung durch Wäscheklammern).



Aktionstag 2003

6. November 2003: HNO-Arzt Dr. Waldfahrer ist Gast bei der Selbsthilfegruppe Erstmals ist ein HNO-Arzt Gast bei der Gruppe (15 Teilnehmer).

# 20. März 2004: Die Selbsthilfegruppe präsentiert sich beim Aktionstag der Fachklinik Herzogenaurach

Unser Stand im Untergeschoß war (wie alle anderen) wenig frequentiert. Man profitierte aber vom Gespräch mit den anderen Gruppen.

6. Mai 2004: Die Sprecherin der Tinnitus-Selbsthilfegruppe Erlangen ist bei uns zu Gast Sabine Schoen stellt die von ihr geleitete Erlanger Tinnitus-Selbsthilfegruppe vor, die sich in Drei Cedern trifft.

#### 20. Mai 2004: Tagesausflug nach Trabelsdorf

Die Selbsthilfegruppe unternimmt mit 10 Teilnehmern einen Tagesausflug nach Trabelsdorf und war erstmals Gast im "Alten Kurhaus".



Ausflug nach Trabelsdorf, Mai 2004

#### 1. Juli 2004: Frau Gilson von "fOHRum" ist bei uns Gast

Frau Sabine Gilson berichtet über "fOHRum - gut hören in der Schule", eine Selbsthilfegruppe von Eltern schwerhöriger Kinder in Regelschulen.

#### 7. Oktober 2004: Treff in der "freien Wildbahn"

Da der Raum im Haus Neustädter Kirchenplatz anderweitig belegt war, mussten wir in das Gasthaus Strauss ausweichen. Der zunächst nur von uns belegte Nebenraum wurde später störend laut, als noch andere Gäste hier Platz nahmen. Ausnahmsweise war das Gruppentreffen daher nicht die "Erholung" wie gewohnt.

#### 23. Oktober 2004: Tagesausflug nach Coburg

Tagesausflug mit der Bahn nach Coburg (15 Teilnehmer einschließlich der Angehörigen). Reiner Hofmann machte den Stadtführer durch seine Heimatstadt einschließlich eines Besuchs des Museums in der Veste.



Ausflug nach Coburg, Oktober 2004

#### 2005

#### 3. Februar 2005: Hörgeräteakustiker bei der Selbsthilfegruppe zu Gast

Hörgeräteakustiker Herr Lauer von der Firma KIND gab informativ Auskunft über Hörgeräte und insbesonders Hilfsmittel (brachte auch "Anschauungsmaterial" mit). Er gab auch Tipps zu den Kosten bzw. deren Bewältigung (Zuschüsse von Krankenkassen oder Hauptfürsorgestelle).

#### ab 9. März 2005: LBG-Kurs mit Reiner Hofmann

Reiner Hofmann bietet der Gruppe einen LBG-Kurs an (LBG = Lautsprachbegleitende Gebärden). Der Kurs wird in den Räumen des Seniorenheims Sophienstraße abgehalten, findet wöchentlich statt und geht über 10 Einheiten; 10 Teilnehmer aus unserer Gruppe beteiligen sich.

#### 7. April 2005: Die Selbsthilfegruppe hat Geburtstag

Die Selbsthilfegruppe feiert ihr fünfjähriges Bestehen mit einem durch die Teilnehmer selbst gestaltetes kaltes Büffet. Thomas Holz und Christa Braun sprechen den Sketch "Wenn Vater nicht mehr hört und Mutter sich empört".

# 2. Juli 2005: Die Selbsthilfegruppe beim Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen"

Zu diesem Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" 2005 auf dem Schloßplatz hatten wir mit der Selbsthilfegruppe "fOHRum" (s. unter 1. Juli 2004) einen gemeinsamen Stand. Erstmals war hier ein "Hörkopf" (Gehör-Schnelltester in Kopfform) im Einsatz und brachte einigen Zulauf.

# 9. Juli 2005: Die Selbsthilfegruppe organisiert erstmals eine Führung im Stadtmuseum Erlangen

Durch die Ausstellung "Vom Jahrmarkt zum Kultfest. 250 Jahre Erlanger Bergkirchweih" im Stadtmuseum Erlangen führte Stadtarchivar Dr. Andreas Jakob kenntnisreich und anschaulich, die FM-Anlage war dabei eine gute Hilfe für die unter den 12 TeilnehmerInnen, die sie nutzen konnten. Anschließend gab es noch ein gemütliches Zusammensein auf dem Entlas-Keller.



Ausstellungsplakat des Stadtmuseums zu 250 Jahre Bergkirchweih, 2005

#### 31. Juli 2005: Kellerführung auf dem Erlanger Burgberg mit FM-Anlage

Herr Engelhardt vom Entlas-Keller erklärte sich bereit, bei seiner Kellerführung das Mikrofon der FM-Anlage zu benutzen (ohne die FM-Anlage wäre die Kommunikation im stellenweise recht dunklen Keller sehr schwierig geworden). Da zu diesem Termin (mit 11 Teilnehmern) nicht alle Interessierten teilnehmen konnten, wurde die FM-Anlage am 25. September noch einmal bei der Kellerführung aktiviert.

#### 6. Oktober 2005: Eine Logopädin besucht die Selbsthilfegruppe

Die Logopädin Frau Jana Matthäus spricht über ihre Arbeit. Aspekte sind zum Beispiel "Wie beeinflusst die Schwerhörigkeit die Aussprache - Atemtechnik, Therapiemöglichkeiten".

#### 8. Oktober 2005: Tagesausflug nach Bamberg

Margit Gamberoni führte uns mit viel Freude und gekonnt durch "ihre" Stadt, in die wichtigsten Kirchen, den Dom, die Plätze und die Regnitz entlang. Die 13 Teilnehmer aus Erlangen reisten teilweise mit der Bahn, teilweise mit dem PKW an.



Stadtführung in Bamberg, Oktober 2005

#### 3. November 2005: Ausgesperrt!

Da der Schlüssel zum Raum im Haus Neustädter Kirchenplatz versehentlich nicht aus dem De-

kanat geholt wurde, mussten wir (diesmal unvorbereitet) in die "freien Wildbahn" ausweichen und gingen in das benachbarte Gasthaus "Bajazzo".

#### 5.-6. November 2005: Wochenende im "Alten Kurhaus" in Trabelsdorf

Die Gruppe traf sich erstmals in Trabelsdorf für länger als einen Tag (mit Übernachtung). Wir nutzten die Gelegenheit nicht nur zur Auffrischung unserer LBG-Kenntnisse, sondern auch zu einer Wanderung nach Lisberg (die Burg war leider nicht zu besichtigen), zu einer Rückschau über die fünf Jahre des Bestehens der Gruppe und zur Vorschau, was in der Gruppe noch verbessert werden kann. Der Samstagabend stand unter dem Thema "Strategieen entwickeln zum Sprachverständnis ohne technische Hilfsmittel".



In der Natur bei Trabelsdorf, November 2005

#### 2006

# 31. Juli bis 3. August 2006: Wochenende im "Alten Kurhaus" in Trabelsdorf Diese Wochenend-Freizeit in Trabelsdorf verbrachten wir zusammen mit Teilnehmern der Nürnberger Gruppe.



"Gipfelsturm" bei Trabelsdorf, August 2006

### 18. August 2006: Die Selbsthilfegruppe trifft sich zum Grillfest

Nach einer längeren Pause traf sich die Selbsthilfegruppe wieder zum Grillfest im Garten des

Bürgertreffs "Die Villa". Der Beginn um 17 Uhr hatte den Nachteil, dass es relativ rasch dunkel wurde - das merkten wir uns für die kommenden Jahre.

#### 3. bis 5. November 2006: LBG-Kurs in Trabelsdorf

Dieses Wochenende in Trabelsdorf stand ganz im Zeichen der Vermittlung bzw. Auffrischung der Lautsprachbegleitenden Gebärden (LBG).

# 11. November 2006: Amtseinführung des neuen Landeskirchlichen Beauftragten der Schwerhörigenseelsorge der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern

Bei der Amtseinführung von Pfarrer Rolf Hörndlein in Nürnberg waren fünf Mitglieder unserer Gruppe dabei. Er besuchte dann erstmals unsere Gruppe beim folgenden Gruppentreffen im Dezember.

#### 2007

#### 13. Januar 2007: Führung mit FM-Anlage im Stadtmuseum Erlangen

Wieder führte Stadtarchivar Dr. Andreas Jakob die acht TeilnehmerInnen kenntnisreich und anschaulich durch die Ausstellung "Altstadt im Wandel. Von der Ackerbürgerstadt zum Vergnügungsviertel". Anschließend traf man sich noch in "La Barca" in der Schiffstraße zu Capuccino und Kuchen.

#### 1. Februar 2007: Ein Psychologe bei der Selbsthilfegruppe

Herr Stritzke berichtet über sich und seine Arbeit als Psychologe und Psychotherapeut in der Hörgeschädigtenabteilung im Klinikum am Europakanal vor 19 interessierten Teilnehmern.

#### 1. März 2007: Herr Professor Hoppe ist bei der Selbsthilfegruppe zu Gast

Herr Professor Dr. Ulrich Hoppe von der HNO-Klinik referiert über Schwerhörigkeit bzw. ihre Ursachen sowie über die Entwicklung der Hörgeräte bis zum heutigen Stand der Technik des Chochlea-Implants (CI). Seinen durch Beamer unterstützten Ausführungen konnten die 15 Teilnehmer trotz des zweitweisen Ausfalls der FM-Anlage gut folgen.

### 5. April 2007: Die Siemens Audiologische Technik besucht uns

Frau Simone Siltmann und Frau Nadine Seubert von der Siemens Audiologischen Technik berichten über die Probandentests, die von ihrer Firma durchgeführt werden. Zur Entwicklung neuer Hörgeräte sind Tests mit Schwerhörigen wichtig; der Zeitaufwand für die Tests im Hause (und ggf. die Anfahrt) wird vergütet. Es werden derzeit vor allem stark schwerhörige Probanden gesucht.



Visitenkarte der Siemens Audiologie für Probanden

#### 3. Mai 2007: SprecherInnen-Team der Gruppe ergänzt

Von den ursprünglichen vier Personen des Teams stehen mittlerweile nur noch zwei zur Verfügung (Friedrich Rauhut schied im Sommer 2003 aus, Reiner Hofmann ist mittlerweile aus beruflichen Gründen nach Bamberg gezogen). Neben Christa Braun und Thomas Holz werden auch Irmgard Kühne und Herbert Hirschfelder von den anwesenden Teilnehmern in das Team delegiert.

# 5./6. Mai 2007: Mitgliederversammlung des Landesverbandes Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten

Die Mitgliederversammlung des Landesverbandes Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten fand erstmals in Erlangen statt. Unsere Gruppe hatte dazu Räumlichkeiten und Verpflegung im Siemens-Sportheim organisiert.

#### 17. Juli 2007: Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" 2007

Zu diesem Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" auf dem Schloßplatz konnten von der Stadt keine Tische und Bänke gestellt werden. So waren wir froh, dass Akustiker Herr Johannes Lauer diese für uns mitbrachte; er war sogar unentwegt mit am Stand. Der "Hörkopf" (Gehör-Schnelltester in Kopfform) war wieder im Einsatz und brachte einigen Zulauf.



Aktionstag 2007 (vorne links der "Hörkopf"

#### 18. August 2007: Die Selbsthilfegruppe trifft sich zum Grillfest

Im Vergleich zum Vorjahr schon routinierter traf sich die Selbsthilfegruppe wieder zum Grillfest im Garten des Bürgertreffs "Die Villa". Vom Vorjahr hatte man unter anderem gelernt, dass ein Anfang am späten Nachmittag nicht günstig ist; diesmal feierte man von 14 bis 18 Uhr zusammen mit der Sportgruppe "Hörgeschädigten- Freizeit- und Sportgruppe Franken" (HFSF).



Grillfest 2007

#### 19. bis 21. Oktober 2007: Freizeit in Trabelsdorf

An diesem Trabelsdorf-Wochenende referierte Herr Lauer am Freitagnachmittag (leider nur kurz) über Hörgeräte und Hörhilfen. Am Samstagabend hielt Herr Zeck (Pastoralreferent aus Bamberg) eine Andacht. Aus dem Teilnehmerkreis berichtete am Sonntagvormittag Frau Cäcilie Trautner von ihren Erfahrungen "Durch bessere Ernährung besseres Hören". Überraschend gab Zauberer Petermann nach unserem Mittagessen am Sonntag eine Gratisvorführung seines Könnens. Daneben gab es viele gemeinsamen Unternehmungen und auch Planungen für 2008.



Gruppenfoto in Trabelsdorf, Oktober 2007

#### 15. November 2007: Thomas Holz verstorben

Unser Gründungsmitglied Thomas Holz verstarb nach längerer Krankheit am 15. November 2007. Bei seiner Aussegnungfeier am 21. November waren zahlreiche Teilnehmer der Gruppe dabei, um von ihm Abschied zu nehmen. Für die Gruppe verlas Reiner Hofmann einen Nachruf.

Lieber Thomas,

wir, das sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Selbsthilfegruppe Schwerhörige und Ertaubte in Erlangen, müssen heute Abschied nehmen von Dir.

Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, in der wir erste Gespräche führten wegen der Einrichtung einer Selbsthilfegruppe in Erlangen. Es war auf der Autofahrt nach Pappenheim zu einer Tagung der Schwerhörigenseelsorge. Du konntest Dich rasch mit dem Gedanken vertraut machen und hattest gute Ideen dazu. Es dauerte noch einige Zeit bis ein Handzettel zur Werbung für unser Unternehmen entstanden ist und dann zum großen Teil von Dir auch verbreitet wurde. Im April 2000 war es dann so weit, dass wir uns zum erstenmal im Gemeinderaum des Evang. Dekanats am Neustädter Kirchenplatz getroffen haben. Du, lieber Thomas, hattest Kontakt u.a. auch zur Stadt Erlangen, von der Dir eine technische Anlage leihweise überlassen wurde, mit der wir auch heute noch arbeiten. Bei dem Selbsthilfemarkt für Behinderte der Stadt Erlangen sorgtest Du für einen Stand am richtigen Platz und warst den ganzen Tag mit dabei. Du besuchtest Kongresse und Veranstaltungen für hörgeschädigte Menschen und gabst Deine Eindrücke an die Gruppe weiter. Unsere Gruppe wurde von Anfang an von den hörgeschädigten Menschen angenommen und hat auch heute noch einen guten Zulauf.

Und das ist ganz besonders Dir zu verdanken mit Deinen Erfahrungen und Kenntnissen im Umgang mit den vielen technischen Hilfsmitteln, auf die schwerhörige Menschen nicht verzichten können. Aus Deinen Erfahrungen heraus konntest Du so manchen Tipp weitergeben und den Betroffenen Mut zusprechen. Ich denke hier z.B. an die Schwierigkeiten beim Telefonieren mit Hörgerät, bei den Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen, wenn wieder ein ablehnender Bescheid kam. Du warst einfach der Fachmann. Und wenn ein Gruppenmitglied gar nicht mehr weiter wußte, dann bist Du schon mal mit zum Akustiker gegangen oder warst behilflich bei einer Kostenbeantragung, beim Einlegen eines Widerspruchs...

Ja, lieber Thomas, Du warst einfach da und warst immer bereit zu helfen, bis Dir die schwere Krankheit die Kraft nahm und Du ganz bei Dir und Deiner Familie sein musstest. Du hast Deine Krankheit tapfer getragen und wir konnten Dir dabei nicht helfen. Im Namen aller Freunde in der Selbsthilfegruppe, die heute fast vollständig da sind, darf ich Dir zum Schluss für Deinen Einsatz, Deine Hilfsbereitschaft und das Weitergeben Deines Wissens von ganzem Herzen danken. Wir dürfen Dich heute auf Deinem letzten Weg begleiten und Dich der Liebe unseres Gottes empfehlen.

Behüte Dich Gott, lieber Thomas!

#### Nachruf für Thomas Holz

#### 2008

#### 16. Januar 2008: Fototermin zur Vorbereitung auf den Hörtag

Die HNO-Klinik führte im Februar einen Hörtag durch, bei dem sich auch die Gruppe beteiligte. Das Angebot bei der Gelegenheit ein Poster zu erstellen nahmen wir gerne an. Ein kleines technisches Problem beim Fototermin dazu war die vergessene Kamera der Fotografin, das schnell durch den Kauf einer digitalen Kamera gelöst werden konnte.



Fototermin: SprecherInnenteam

#### 9. Februar 2008: Hörtag 2008

Die Erlanger HNO-Klinik führte im Februar einen "Hörtag" durch, moderiert durch Dr. med. Antje Katrin Kühnemann. Unsere Gruppe beteiligte sich mit einem Informationsstand und stell-

te die FM-Anlage zur Verfügung. Bei der Gelegenheit wurde erstmals das Poster der Öffentlichkeit repräsentiert.

### 3. April 2008: Der Hausherr besucht uns

Der neue Dekan, Herr Peter Huschke, besuchte uns. Nicht seinetwegen, sondern wegen einer zweifachen Geburtstagsfeier (Selbsthilfegruppe 8 Jahre, Christa Braun 75 Jahre) war der Tisch dabei festlich gedeckt.

#### 19. Juni 2008: Die Siemens-Audiologie sucht Probanden

Die Siemens-Audiologie suchte wieder Probanden. Damit die regulären Gruppentreffen dabei nicht zu sehr ins Hintertreffen kommen (sie sollen ja der Selbsthilfe dienen) wurde ein Extra-Termin mit Frau Berghorn und Herrn Lauer vereinbart. Die Anwesenden füllten dabei einen mehrseitigen Fragebogen aus, nach deren Daten die Probanden für die verschiedenen Testreihen ausgewählt werden.



Beim Ausfüllen der Fragebogen

#### 29. Juni 2008: Führung durch die Wilhelm-Busch-Ausstellung im Stadtmuseum

Christiane Müller führte kenntnisreich und mit dem Funkmikrofon ausgerüstet durch die Ausstellung. Fünf Teilnehmer der Gruppe und je ein Gast aus Bamberg und Nürnberg folgten ihr interessiert.



Im Museum

#### 9. August 2008: Die Selbsthilfegruppe trifft sich zum Grillfest

Wie im Vorjahr traf sich die Selbsthilfegruppe wieder zum Grillfest im Garten des Bürgertreffs "Die Villa". Auch diesmal feierte man von 14 bis 18 Uhr zusammen mit der Sportgruppe "Hörgeschädigten- Freizeit- und Sportgruppe Franken" (HFSF) und Gästen aus Bamberg.



Grillfest 2008

#### 14.-16. November 2008: LBG-Kurs in Trabelsdorf

Reiner Hofmann frischte unsere Lautsprachbegleitenden Gebärden auf und führte uns auch in die Theorie und Praxis des Absehens ein.

Das Wetter zeigte sich der Jahreszeit gemäß nicht sehr freundlich. Statt abendlicher Spaziergänge gab es daher zum Beispiel kleine Kartenturniere.



Ein engagierter Dozent: Reiner Hofmann

#### 26. November 2008: CICERO wird vorgestellt

Ein Dutzend Teilnehmer aus unserer Gruppe beteiligte sich bei der Vorstellung des Projektes Cochlea-Implantat Centrum Erlangen (CICERO). Beim anschließenden Diskussionsforum wurden auch von unserer Seite her Fragen gestellt. Anschließend konnte man sich mit dem HNO-Personal oder auch mit den Mitgliedern der anderen anwesenden Gruppen unterhalten.

#### 8. Januar 2009: Gruppentreffen einmal anders

Unser reguläres Gruppentreffen entfiel wegen des Feiertages (Neujahr). Intern trafen wir uns daher zu einem gemütlichen Abend im Restaurant "La Pergola" in der Goethestraße.

#### 24. Januar 2009: Einweihung der neuen Räume der Schwerhörigenseelsorge

Zahlreich war unsere Gruppe bei der Einweihung der neuen Räume am Egidienplatz vertreten. Der Festgottesdienst wurde von uns mitgestaltet, indem Mitglieder unserer Gruppen die Fürbitten verlasen. Auch bei den Vorbereitungen zur Feier in den neuen Räumen waren wir helfend beteiligt.

#### 1. März 2009: Sozialbürgermeisterin Frau Dr. Elisabeth Preuß bei uns

Unsere Gruppe hatte während ihres Monatstreffens im März Besuch von Sozialbürgermeisterin Frau Dr. Elisabeth Preuß, die sich sehr interessiert zeigte.

#### 20.-22. März 2009: Jahrestagung der Schwerhörigenseelsorge in Stein

Einige unserer Gruppenmitglieder nützten die Gelegenheit und nahmen an den Referaten und Workshops teil. Ein Höhepunkt war dabei der Auftritt der selbst hörgeschädigten Künstlerin Sibylle Fritz, die Gedichte von Mascha Koleko vertont und "zu Gehör gebracht" hat.

#### 7. Mai 2009 (11 Uhr): Eröffnungsfeier von CICERO

Bei der Einweihung von CICERO (das Cochlear-Implant-Centrum Erlangen) waren zahlreiche Personen aus unserer Gruppe anwesend. Nach den Grußworten gab es einen Höhepunkt der besonderen Art: die Vorführung einer Pantomime, die Jomi (Josef Michael Kreutzer) extra zu diesem Anlass gestaltet hatte. Anschließend gab es die Möglichkeit zur Besichtigung des neuen Zentrums.



Auftritt von Jomi bei der Einweihung von CICERO

### 7. Mai 2009 (abends): Die Erlanger Synodalabgeordnete besucht unsere Gruppe

Frau Dr. Annekathrin Preidel besuchte unsere Gruppe und berichtete über ihre Arbeit als Landessynodalin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

#### 17. Mai 2009: Führung mit FM-Anlage im Stadtmuseum Erlangen.

Diesmal führte wieder Stadtarchivar Dr. Andreas Jakob die acht Teilnehmer kenntnisreich und anschaulich durch die Ausstellung "Erlangen im Barock. Glanz und Elend der Markgrafenzeit". Anschließend traf man sich noch zum gemütlichen Plaudern in einem Cafe in der Glockenstraße.

#### 20. Juni 2009: Deutscher CI-Tag

Relativ kurzfristig hatte die HNO-Klinik bzw. CICERO (das Cochlear-Implant-Centrum Erlangen) entschieden, sich am Deutschen CI-Tag im Rahmen des Gesundheitmarktes in Erlangen zu beteiligen. Da der Termin mit Urlaub und anderweitigen Verpflichtungen zusammenfiel, war von uns nur Herbert Hirschfelder (im Bild links) durchgehend dabei. Der Kasten in der Mitte ist übrigens kein Bauchladen, sondern ein Demonstrationskoffer, der die einzelnen Teile eines CI enthält. Im Hintergrund rechts ist (teilweise verdeckt) das Poster unserer Gruppe zu sehen (siehe Foto).



Stand bei der Aktion zum Deutschen CI-Tag 2009

# 1. Juli 2009: Vorstellung unserer Gruppe beim Gesundheits- und Sozialausschuss der Stadt Erlangen

Durch Vermittlung von Frau Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß konnte sich unsere Gruppe beim Gesundheits- und Sozialausschuss der Stadt Erlangen vorstellen. Herbert Hirschfelder übernahm diese Aufgabe. Interessiert verfolgten ihn etliche Teilnehmer aus unserer Gruppe, soweit sie dazu in der Lage waren - es stellte sich heraus, dass die im Ratssaal vorhandene Induktionsanlage in den Besucherreihen nur sehr leise zu hören war. Nur diejenigen, deren Hörgeräte so eingestellt sind, dass sie gleichzeitig mit Induktionsspule und Mikrofon hören, konnten dem Referat und den anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder gut folgen, da auch über in der Decke installierte Lautsprecher übertragen wurde. Anschließend ergab sich vor dem Ratssaal noch die Gelegenheit zum zwanglosen Gespräch mit Herrn Thomas Grützner, dem Behindertenbeauftragten der Stadt Erlangen.





links: Herbert Hirschfelder im Ratssaal am Mikrofon (links). rechts: Vor dem Ratssaal mit Herrn Thomas Grützner

### 18. Juli 2009: Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" 2009

Zu diesem Aktionstag des Forums "Behinderte Menschen in Erlangen" hatten wir prominenten Besuch am Stand, nämlich einen leibhaftigen Landrat. Herr Irlinger bestand den Hörtest am "Hörkopf" (Gehör-Schnelltester in Kopfform) mit Bravour, zeigte sich aber sonst nicht sehr gesprächig. Insgesamt war es eher ruhig, einzelne Gespräche aber um so intensiver.





links: Landrat Irlinger beim Hörtest (mit Christa Braun) rechts: Unser Stand beim Aktionstag 2009

#### 15. August 2009: Grillfest im Garten des Bürgertreffs "Die Villa"

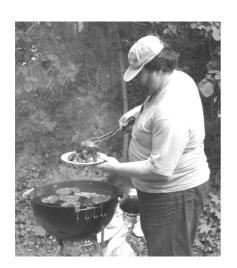
Schon fast traditionell war unser Grillfest im Garten des Bürgertreffs "Die Villa", Äußere Brucker Straße 49, wo man so schön "die Seele baumeln lassen" kann..

Besteck und Geschirr konnten wir aus der Villa-Küche benutzen, Getränke stellte die Hörgeschädigten- Freizeit- und Sportgruppe (HFSF) zur Verfügung. Man musste nur mitbringen, was man selbst essen (oder den anderen zum Probieren anbieten) wollte.

Gäste waren (neben der HFSF) aus den benachbarten Selbsthilfegruppen "OhrRing" (Bamberg) und "Öhrli-Treff" (Nürnberg) vertreten.



Alt und Jung beim Grillfest versammelt





links: Grillmeister Gerd in Aktion rechts: Das aus vielen Quellen gespeiste Buffet.

### 28.-30. August 2009: Entspannungs- und Hörtraining in Trabelsdorf

Es hat alles gepasst: Die Bewirtung im Alten Kurhaus war gewohnt gut (nur der Gästeandrang am Sonntag etwas zu groß), das Wetter war schön, das Entspannungstraining mit Irmi war anregend und entspannend, und das Hörtraining mit Margit Gamberoni war alles andere als monoton. Entspannt konnte man auch am neuangelegten Schwimmbad gleich neben dem Hotel seine Runden ziehen.

119 Stufen konnten die Unentwegten unter uns am Sonntag nicht schrecken, sie machten sich zu Fuß auf den Weg nach Lisberg. Dort wurden wir vom Schlossherren durch die Burg geführt und bekamen vom Verlies bis zum Brautzimmer etliches zu sehen und fachkundig erklärt.





links: Unsere Dozentinnen: Irmi (links) und Margit (rechts) rechts: Weiher im Morgennebel





links: Das obligatorische Gruppenbild rechts: Ein Höhepunkt war am Sonntag die Besichtigung von Burg Lisberg.

# 10. September 2009: Besuch in der Sprechstunde von Sozialbürgermeisterin Frau Dr. Elisabeth Preuß im Rathaus

Die schwache Lautstärke der Induktionsschleife im Ratssaal (störend bemerkt bei der Vorstellung unserer Gruppe am 1. Juli, siehe oben) war Anlass für unsere SprecherInnen Irmgard Kühne und Herbert Hirschfelder zu einem Besuch in der Sprechstunde von Sozialbürgermeisterin Frau Dr. Elisabeth Preuß, an der auch der Behindertenbeauftragte Herr Thomas Grützner teilnahm. Es wird überprüft, ob evtl. mit einem Austausch des Verstärkers der Anlage Besserung erreicht werden kann (eine Erneuerung der im Raum fest unter Putz verlegten Kabel kommt nicht in Betracht).

Die beiden SprecherInnen der Gruppe bedankten sich bei der Gelegenheit für die kostenlose Verfügungstellung einer Funkmikrofon-Anlage durch die Stadt. Herr Grützner wiederum zeigte sich erfreut über den nicht nur internen Gebrauch durch unsere Gruppe.



Irmgard Kühne und Herbert Hirschfelder (rechts) bei Frau Dr. Preuß (Mitte) mit Herrn Grützner (links).

#### 7. Dezember 2009: Die Gruppe bekommt eine neue FM-Anlage

Sozusagen als eine Art verfrühtes Nikolausgeschenk bekam die Gruppe an diesem Abend die von der Stadt vermittelte neue FM-Anlage. Lieferant Peter Lottner (Pelo Hörsysteme) stellte daneben auch weiteres interessantes Zubehör für Hörgeräteträger vor.

#### 14. Dezember 2009: Die Gruppe erhält eine Spende der Sparkasse Erlangen

Bei einer Feierstunde in der Zweigstelle Werner von Siemens-Straße wurde auch unsere Gruppe von der Sparkasse bei der vorweihnachtlichen Spendenaktion bedacht, die damit vor allem Einrichtungen mit karitativem und sozialem Charakter unterstützt. Frau Dr. Preuß hatte sich für uns eingesetzt, wir müssen uns also nicht nur bei der Sparkasse, sondern auch bei ihr bedanken.



Christa Braun und Irmgard Kühne präsentieren den Spendenbrief

#### 4. März 2010: Der Behindertenbeauftragte der Stadt besucht unsere Gruppe

Der Behindertenbeauftragte der Stadt, Herr Grützner, erzählte von seiner Arbeit und stellte sich unseren Fragen.



Der Behindertenbeauftragte der Stadt, Herr Grützner, bei uns zu Besuch

# 14. April 2010: Pressegespräch über Schwerhörigkeit bei Sozialbürgermeisterin Frau Dr. Elisabeth Preuß im Rathaus

Frau Dr. Elisabeth Preuß hatte beim Besuch unserer SprecherInnen im September 2009 versprochen sich um ein Pressegespräch über Schwerhörigkeit zeitnah zu unserem Jubläum zu kümmern und löste das Versprechen nun ein. In ihrem Zimmer führte Reporterin Frau Guthmann ein längeres Gespräch mit Frau Dr. Elisabeth Preuß, dem städtischen Behindertenbeauftragten Herr Grützner und unserem SprecherInnen-Team. Das Resultat war ein gut gelungener, informativer Artikel (mit Foto) am 16. April im Lokalteil der Erlanger Nachrichten mit der Überschrift "Schwerhörigkeit darf kein Makel sein".

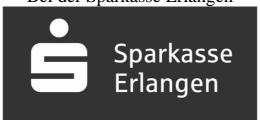


Beim Pressegespräch



### Für finanzielle Unterstützung bedanken wir uns

Bei der Sparkasse Erlangen



Bei der Firma Siemens Audiologische Technik GmbH

# SIEMENS

Beim Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V.



Bei der Firma Pelo Hörsysteme



Beim evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Nürnberg

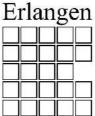


Bei der von der Stadt Erlangen verwalteten Stiftung der Frau Josephine Rina



### Wir bedanken uns für anderweitige Unterstützung

Bei der Stadt Erlangen, die uns von Anfang an durch die Funkmikrofon-Anlage die Kommunikation in der Gruppe erleichtert hat.



Beim evangelisch-lutherischen Dekanat Erlangen, in deren Gemeinderaum am Neustädter Kirchenplatz unsere Gruppentreffen stattfinden können.



Bei der AOK Bayern, die unsere Faltblätter kostenlos gedruckt hat.



Bei Frau Christine Endres bedanken wir uns für das von ihr zu unserem Jubiläum gestaltete Logo der Selbsthilfegruppe.



Selbsthilfegruppe Erlangen